

Die Entwicklung der Sowjet-Republik zum Kapitalismus.

Von Michael Smilg-Benarho.

Die Sowjetregierung führt allmählich und planmäßig den neuen Kurs ihrer Wirtschaftspolitik durch. Immer mehr und mehr deutet sie den bürokratisch-nationalistischen Charakter der russischen Wirtschaft an, um der privaten Initiative ein freieres und größeres Betätigungsfeld zu geben. Nachdem nun die Sowjetregierung durch das Gesetz über die Naturalsteuer der Bauernschaft die notwendigen Konzessionen gemacht und den freien Handel mit einem Teil der Lebensmittelprodukte gesetzlich zugelassen hat, beginnt sie auch auf dem Gebiete der Industrie, entsprechend den Beschlüssen des letzten Kongresses der Volkswirtschaftsräte, neue Wirtschaftsformen einzuführen. Die Sowjetregierung kann vorläufig in sich die Kraft gefunden haben, ohne jegliche Vorbehalte das kapitalistische Wirtschaftssystem einzuführen, jedoch bahnt sie demselben durch ihre letzten Dekrete den Weg zum Aufstieg. Das wichtigste Gesetz auf diesem Gebiete ist das unlängst von der „Volkswacht“ schon veröffentlichte Dekret über die Pachtung der staatlichen Betriebe an Privatpersonen. Aus diesem Dekret ist klar und deutlich zu ersehen, daß die Sowjetregierung wirtschaftlich dem Unternehmer (dem Pächter) volle Freiheit gewährt und seine Willkür nur insofern im Zaume hält, als der Kapitalist (der angeblich in Sowjetrußland ausgerottet war), verpflichtet ist, die Gesetze über den Arbeiterschutz, über die Aufnahme und Entlassungen von Arbeitern, zu respektieren. Doch dazu ist ja der Unternehmer auch in kapitalistischen Staaten verpflichtet. Somit hat sich also allmählich die Sowjetrepublik in den Formen seines wirtschaftlichen Lebens dem kapitalistischen Westen genähert.

Doch die Sowjetregierung will nicht nur sich mit diesem Dekret begnügen, sondern beabsichtigt durch Wiedereinführung von Institutionen und Rechtsnormen, die ihre Gültigkeit nur in einem kapitalistischen Lande haben können, gänzlich zu kapitulieren. In diesen Tagen erschien in der „Ekonomscheskaja Schisn“ (Nr. 148), dem führenden Wirtschaftsorgan der Sowjetrepublik, ein scheinbar inspirierter Artikel, welcher großes Aufsehen erregt hat. Darin wird offen ausgesprochen, daß es notwendig ist, die Konsequenzen von dem neuen Kurs der Wirtschaftspolitik zu ziehen und rechtliche Normen zum Schutze des Privateigentums zu schaffen. „Die Anerkennung der Warenwirtschaft und sogar des Kapitalismus — lesen wir in diesem für den neuen Wirtschaftskurs der Sowjetrepublik symptomatischen Artikel — bedeutet notwendigerweise die Anerkennung einer Reihe von Rechtsnormen, in welchen die ökonomische Tatsache seiner rechtlichen Ausdruck findet. Es wäre der größte und unkonsequente Fehler, die kapitalistischen Beziehungen anzuerkennen und gleichzeitig ihnen eine rechtliche Sanktion zu verweigern.“

„Das juristische Prinzip der Warenwirtschaft — schreibt die „Ekonomscheskaja Schisn“ weiter — hat in der klassischen Formel: das Privateigentum ist geheiligt und unantastbar, seinen wahren Ausdruck gefunden. Die Sowjetregierung kann selbstverständlich dieses Prinzip nicht von sich aus proklamieren. Doch dafür müssen die Gesetze der Republik klar und deutlich die Grenzen des Privateigentums feststellen und innerhalb dieser Grenzen dessen Unantastbarkeit garantieren. Ohne diese Voraussetzung ist gar nicht an die Verwirklichung des Kapitalismus zu denken. Die Grenzen, in denen das Privateigentum garantiert wird, müssen auf einer möglichst breiten Basis aufgebaut werden, damit in ihnen die kapitalistischen Unternehmungen auch gedeihen können.“

Außerdem muß die Regierung nicht nur das Privateigentum unter seinen Schutz nehmen, sondern auch vollständig garantieren, daß weder einzelne Behörden, noch die örtlichen Sowjets in die Kompetenz des Privateigentums eindringen werden. Das entsprechende Dekret muß dabei betonen, daß die in ihm festgesetzten Normen einen durchaus langwierigen Charakter tragen. ... Doch auch das genügt nicht. Das Privateigentum ist ohne Erbhaft unmöglich, der Kapitalismus ohne Kredit. Der Kredit setzt aber Wechsel, Obligationen und Banken voraus. Man kann die Banken einer Kontrolle unterziehen; doch ohne Banken und ohne rechtliche Anerkennung wenigstens der Aktiva- und Passiva-Operationen, sowie ohne absolute Garantie der Unantastbarkeit der Bank anvertrauten Kapitaleinlagen ist eine kapitalistische Wirtschaft unmöglich. Mit anderen Worten, nachdem wir nun mit unserer neuen ökonomischen Politik die Warenwirtschaft anerkannt haben, müssen wir auch diejenigen juristischen Normen anerkennen, in deren Grenzen sich die Privatinitiative nur entwickeln kann. ... Wir wissen, daß dies alles vielen sehr bürgerlich erscheinen wird. Doch indessen sind dies nur die notwendigen Folgen der Anerkennung der Warenwirtschaft und des Kapitalismus.“

Wer hätte noch vor einem Jahre daran glauben können, daß wir derartige „lehrreiche“ Sätze in dem offiziellen Wirtschaftsorgan der Sowjetregierung zu lesen bekommen? Wenn man die Taten und Worte der russischen Kommunisten vom Jahre 1917—20 mit ihren Taten und Worten von heute vergleicht, so kommt man nur zu einem Ergebnis: die wirtschaftliche Politik der Sowjetregierung hat vollständigen Bankrott gemacht. Mögen die Führer der russischen Bolschewisten noch so hohe Töne über ihre angeblich „revolutionäre“ Gesinnung und über das Erstarken der angeblich kommunistischen Bewegung in der ganzen Welt finden, diese objektive Tatsache können sie nicht verschleiern. Anstatt eine sozialistische Gesellschaftsordnung aufzubauen, wie sie seinerzeit versprochen haben, zu tun, machen jetzt die Bolschewisten selber frampfhafte Versuche, einen Boden für den Kapitalismus zu schaffen. Der Bankrott des Bolschewismus bedeutet gleichzeitig eine tiefe Tragödie für die russische Arbeiterschaft, die den falschen Propheten gefolgt ist und jetzt bittere Enttäuschungen erleben muß. Es muß dabei ganz unangenehm berühren, wenn angeführt wird auf die Entwicklung des Kapitalismus hin gerichteten Politik der Bolschewisten deren westeuropäische Anhänger immer noch von einer Verwirklichung des Sozialismus in Rußland sprechen.

Richtiges und Falsches vom russischen Hunger.

Die Berichterstattung der rechtsgerichteten Blätter über die Zustände in Sowjetrußland nimmt Formen an, die auch dem glaubwürdigsten Menschen unwahr erscheinen müßten. Nicht weniger als zehnmal ist in den letzten Tagen der Rücktritt der russischen Regierung und die Übergabe der Regierungsgeschäfte an das in Moskau zusammengetretene Hilfsparlament gemeldet worden, und tatsächlich wird der Tod hunderttausender von Menschen mitgeteilt, jedoch nach der Addition der bereits mitgeteilten Zahlen große russische Landstriche gänzlich ausgehoben sein müßten. Es ist verständlich, wenn man durch die Charakterisierung der Zustände in Rußland dem sogenannten „Kommunismus“ in Deutschland Abbruch tun will, aber man sollte sich doch darüber klar sein, daß Eigenmeldungen, die doch einmal richtiggestellt werden müssen, letzten Endes ihren Zweck verfehlen und daß durch die ständige Mitteilung vom Sturz der russischen Regierung dieser bisher nicht vollkommene Rücktritt keineswegs gefördert werden kann. Selbstverständlich ist nicht in geringem Maße zu beklagen, daß die Lage in Rußland außerordentlich ernst ist und große Opfer fordern kann, wenn nicht bald Hilfe eintritt.

Ueber die Situation in Sowjetrußland gab der amerikanische Senator France, Mitglied der republikanischen Partei Amerikas, der erst vor wenigen Tagen aus Rußland zurückgekehrt ist, einem Vertreter der „Volkswacht“ in Berlin nähere Aufschlüsse. France ist der Ansicht, daß der Kommunismus in

Rußland keine bleibende Ersetzung ist, sondern auch er sich eines Tages als Utopie herausstellen wird. Ein Ableiten der russischen Wirtschaft von dem bisherigen System steht France in den Konzeptionen an den privaten Handel und die private Industrie. Die Folgen der Dekrete über die Wiederherstellung des freien Handels zeigen sich nach seinen Mitteilungen bereits heute in der Eröffnung zahlreicher Juweliers- und Puffgeschäfte sowie in der Einrichtung von Handelshäusern für Gegenstände des täglichen Bedarfs. Besonders stellen die Schuhfabriken auf, in denen man Schuhwerk von einfacher aber auch von luxuriöser Ausstattung erwerben kann, wogegen Kleidergeschäfte wegen des völligen Mangels an Textilien nicht zu sehen sind. Nach der Ansicht des amerikanischen Politikers ist der neue Kurs der Sowjetregierung im Innern keinerlei ernste Gefahren. Die zukünftige Entwicklung hängt in sehr hohem Maße davon ab, ob und wann die Großmächte aus den gegebenen Verhältnissen die Konsequenzen ziehen und die Sowjetregierung anerkennen werden. Das Hauptgeschäft würde — nach France — bisher von den Engländern gemacht, die es verstanden hätten, sich rechtzeitig die Vorhänge zu schließen. Aber auch amerikanische Waren treffe man schon wieder an. Im März d. J. seien einige hunderttausend Paar Stiefel nach Petersburg geschickt worden. Verwundernd äußerte sich der Amerikaner über die geringe Beteiligung der Deutschen an dem russischen Geschäft.

Die im Ausland verbreiteten Nachrichten über die russische Hungersnot hält France für übertrieben, obwohl auch er der Meinung ist, daß es sich tatsächlich um eine Katastrophe handelt, die in ihrem Umfange über die Ausdehnung über die bedeutende Hungersnot von 1891 hinausgeht. Jedoch könne ein großzügiges internationales Hilfswerk mit guten Erfolgen arbeiten. Für die nächsten Monate seien die Ertragsnisse der neuen Ernte ausreichend und es könne bis zur Aufhebung dieser Vorräte gewiß mancherlei getan werden, um ein Massensterben zu verhindern.

Aus der V.S.P.D.

In der Sitzung des Zentralkomitees der V.S.P.D. die sich mit dem Moskauer Kongress beschäftigte, legte Neumann als Redner der Opposition (Rechten) folgende Anträge vor:

- Im Interesse der einheitlichen Kampfsmöglichkeit der Partei wird verlangt:
 - Der Rücktritt der Zentrale.
 - Parteiliche Neuwahl der Zentrale bis zum Parteitag.
 - Sicherstellung völliger Diskussionsfreiheit, nur begrenzt durch den Rahmen des kommunistischen Programms.
 - Neubeziehung der Redaktionen.
 - Rückgängigmachung der Maßregelungen, die auf Erdröselung der Opposition hinarbeiten.
 - Rückgängigmachung der Delegiertenwahlen zum Parteitag.
- Daß die Moskauer in der Berliner Zentrale diesen Wünschen der Opposition irgendwie Rechnung tragen werden, ist ausgeschlossen. Das Gegenteil scheint nach den bisherigen Erfahrungen eher möglich. Die Abstimmung über den vorstehenden Mißtrauensantrag gegen die kommunistische Zentrale teilte die „Rote Fahne“ bisher nicht mit.

Die Verhandlungen zwischen England und Irland

Sind bereits seit mehreren Wochen ins Stocken geraten und es besteht auch heute keine Aussicht darauf, daß zwischen den Beteiligten in Kürze eine Einigung erzielt wird. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, liegen hauptsächlich auf irischer Seite und insbesondere ist es Ulster, das sich mit den Erklärungen Lloyd Georges nicht ohne weiteres zufriedengeben will, sondern außer einer Abänderung auch noch sonstige weitere Bedingungen für die Einigung stellt. Durch einen bevorstehenden Konflikt der irischen Eisenbahngesellschaften, die wegen der geplanten Lohnherabsetzung am 14. August in den Streik treten wollen, wird die Lage noch verwickelter. Die englische Regierung hat kein Interesse daran, diesen Streik zu vermeiden, sondern sie glaubt, den Streikausbruch und seine Folgen als Trumpf benutzen zu können. Wie verlautet, gibt man sich in London der Hoffnung hin, daß der Eisenbahnstreik in Irland die Meinung reifen läßt, daß man ohne finanzielle Unterstützung Englands keine Sicherheit für das gewöhnliche Staatsgebilde haben wird.

Belgische Sozialisten gegen die Anechtung der Rheinlande.

Auf der Feiertage vom Arbeiterjugendtag in Bielefeld sprachen in Köln die belgischen Sozialisten Honauz und de Broeckere in einer sozialistischen Versammlung. Sie traten für den Beibehalten und für eine auf voller Gegenseitigkeit beruhende Brückung ein und wankten sich dann speziell den rheinischen Verhältnissen zu. Die Sozialisten am Rhein beurteilten sie als eine durch nichts gerechtfertigte Maßnahme, die sich gegen das demokratische Deutschland richte, und sie erklärten es für eine Ehrenpflicht der Sozialisten der ganzen Welt, die rheinische Freiheit wiederherzustellen. Beide Redner fanden stürmischen Beifall.

Hungerland.

Von Georg Berner.

(Nachdruck verboten.)

Der Grundbesitzer besitzt das nötige Geld nur in den aller-feltesten Fällen, der Staat aber legt es nicht an, da einmal die Rentabilität sehr ungewiss ist und eine Ausgabe von Staatsgeldern für ungewisse Sachen zu viel die Kritik herausfordern würde. Der Hauptgrund ist aber noch ein anderer. In allen Staaten besitzt das Privateigentum, die Banken, direkt oder indirekt den größten Einfluß auf die Staatsmaschine. Dieses Privateigentum hält man die Erziehung von nutzlosen Lagerstätten, die Errichtung von Bergwerken für ein Tätigkeitsgebiet, bei dem sich sehr viel verdienen läßt und das es sich aus diesem Grunde vorzuziehen. Sobald sich daher Bestrebungen im Staate zeigen, die Ausnutzung der Bodenschätze in die eigene Hand zu nehmen, werden sie von dem einflussreichen Privateigentum, den Banken, bekämpft und niedergebunden.

Auf dem Gebiete des Kohlenreichtums sind die Mineralien in nun Deutschland tonangebend. Es bestehen Gesellschaften, die weiter keinen anderen Zweck haben. Die bekanntesten sind die „Internationale Bohrergesellschaft“ und die Bohrergesellschaft „Cippe“. Hinter der ersten, die im Besitz eines patenirten Bohrverfahrens, das sogenannten Schnellbohrverfahren, ist, steht der Schaaffhausen'sche Bohrereis. Die zweite Bohrergesellschaft finanziert der reiche rheinische Großindustrielle August Thyssen.

Während nun die Bohrergesellschaft Cippe vor allem an Niederrhein nach Kohlen bohrt, ist das Arbeitsgebiet der Internationalen Bohrergesellschaft ohne Grenzen. In fast allen Staaten ist sie tätig. Das Geschäft wird nun in der Weise gemacht: der große deutsche Schaaffhausen'sche Bohrereis gründet in dem Erfolgs versprechenden Ländern Bergwerkgesellschaften oder Banken, die das Kapital der Mineralien Reue heranziehen, in denen er aber doch den ausschlaggebenden Einfluß behält. Er vermittelt nun die Aufträge, um diese Mineralien auszuheben, der Internationalen Bohrergesellschaft. Hier aber, falls diese von Bergwerk-eigentum erworben hat, wird ihr dieses abgekauft. Die Gewinne, die dabei erzielt werden, sind dann auch ganz richtig für die Bohrergesellschaft. Und da diese ganz dem Schaaffhausen'schen Bohrereis gehört, verdient er das Geld.

Die Bohrergesellschaft, die nun jedes industrielle Unternehmen vorantreibt, vertritt bei den eigenen Anhängern wiederum der Schaaffhausen'schen Bohrereis. Es ist zu erwarten, daß er auch bei den anderen Bohrergesellschaften, die nun in den verschiedenen Ländern tätig sind, den gleichen Einfluß behält.

Bergwerk wird erst rentabel, nachdem es dreimal bankrott gegangen ist. Es wird sich im Laufe der Jahre zeigen, ob die Spekulation des Bankvereins auf dauernden Gewinn richtig ist.

Die leitenden, technischen Beamten und auch ein Teil der eingearbeiteten Arbeiter stehen nun nach dem Namen nach im Dienste einer der abhängigen Tochtergesellschaften, in Wirklichkeit aber ist der Schaaffhausen'sche Bohrereis oder noch besser der Direktor der Internationalen Bohrergesellschaft der Arbeitgeber. So erhält man mitunter die Mitteilung, an einem bestimmten Tage, in irgend einem andern Lande, bei einer andern Gesellschaft, einzutreten. Innerhalb kann den Zusammenhang, andere Leute flammern. Keine Abberufung hier erfolgt auf diese Weise — ich komme nach Sachen ins Kaltrotter — was sie wird wohl deshalb erfolgen, weil es hier gelangen ist, in größerem Maße Privateigentum heranzuziehen, das seine Leute nun in leitenden Stellen unterbringen will. Ich glaube, einer Unterredung mit Direktor Katz nach, zu klären, daß Ihres Herrleins auch nicht mehr lange sein wird. Er fragte mich nach Ihren Fähigkeiten und da meine Antwort nur gut ausfallen konnte, wird es schon so sein, wie ich eben sagte.

„Ja Sachen, in der Provinz, werde ich nicht verpflichtet“, sagte Katz.
Kramer lachte. „Das ist nicht gefährlich. Die Herren wissen schon Katz. Sobald eine gewisse Zeit ins Land gegangen, trägt kein Haas mehr über das, was gewesen. Gerade beim Bohren, Schachtarbeiten und Schürfen muß man zu manchem Mal andere Wege gehen, als die Korridor gefaltet. Und schon mancher von uns ist in diesem Hangeisen hängen geblieben. Aber die Knochen zerbricht es einem nur, wenn der Profit des Unternehmens geschädigt wurde.“

Wenige Wochen später war Ingenieur Kramer fort und mit ihm gingen einige der tüchtigsten deutschen Bergleute. Der neue Herr auf den unantastlichen Namen Bergleutes hieß, trat in seine Stelle und bald merkte Katz, daß bei der Einführung der Arbeiter die Landstände des Ingenieurs benutzten wurden. In sich ließ der Herr gewähren und nur sein Wirkungskreis wurde durch Änderung der Organisation des Betriebs verkleinert. Aber darüber war er nicht böse. Um je mehr Zeit hatte er, der Nachfolgerin der plötzlich verstorbenen, kranken Frau der Hof zu machen.

In der Heimat waren inzwischen ebenfalls wichtige Veränderungen eingetreten. Wilhelm's Schwiegervater war seinem Schwiegervater bei der Ordnung der Verhältnisse vor der Woche selbst beigegeben. Da es nicht gelang, das Reichsgeld nach Westfalen aufzubringen und außerdem die Frau ein paar Wochen für den Lebensunterhalt behälter machte, war Wilhelm dem Hof für den Lebensunterhalt behälter. In der Heimat waren die

land sich ein Steiger der Zehne Königsborn bei Anna i. W., der jedem Bergmann das Reichsgeld vorstreckte, wenn er keine Papiere abgab und sich verpflichtete, auf Königsborn die Bergarbeit aufzunehmen. Nach drei Monaten trug die Grube auch die Kosten für den Transport der wenigen Sachen und gab das Reichsgeld für die Familie. Dieses brauchte nicht zurückgegeben werden, wenn der Arbeiter inselamten neun Monate blieb. Wilhelm war denn auch unter diesen Bedingungen bereit, das Angebot des Agenten anzunehmen. Schon des Dienstags trat er die Reise ins gelobte Land an. Vorher aber sprach er noch mit der Mutter und stellte sich dieser gegenüber so an, als ob sie selbstverständlich mit ins Ruhreviertel zöge. Die Mutter wußte nun nicht, was sie sagen sollte. Glaubt abnehmen ging nicht, denn wo sollte sie bleiben. Eine andere Unterkunft zu suchen, war bisher nicht Zeit gewesen, ganz abgesehen davon, daß sie vorläufig noch keinen Platz wußte, wo sie bleiben konnte. Aber sie hoffte auf die Unterbringung von Karl, die so groß sein würde, um gemeinsam mit Knappschäfts- und Unfaulente eine „Blöße“ zu bezahlen. „Was ich machen werde, kann ich Dir heute noch nicht sagen“, sagte sie daher. „Es ist ja schlimm genug, wenn Du weggehst und Deine blinde Mutter verläßt.“

Sie wollte noch weiter jamern, aber der Schwiegervater unterbrach das Geschrei und sagte: „Es wird schon so, wie ichs von Anfang an meinte. Wir geben hier die Wohnung auf und stellen bei mir in Eltwasser die Sachen ein. Die Paula, die Kinder und die Mutter bleiben dort, bis sie nachkommen können. Wer's besser weiß, mag's sagen.“

„Paula, Du sagst ja garnichts“, warf Wilhelm ein.
„Nicht frägt man erst garnichts“, antwortete diese, die andern im Zweifel lassend, ob sie sich gekränkt fühlte.
„Wenn Du anderer Meinung wärest, solltest Du Deine Gulde schon gebrauchen“, meinte Wilhelm, dessen Laune seit Sonnabend nun stetes besser geworden war, besonders, wie er alles nach Wunsch gehen und die erwarteten Schwierigkeiten verschwinden sah. „Kommt Frau und maule nicht.“ Dabei schmuste er um sie herum, wie er es in der Zeit des Brautstandes kaum getan hatte. Wierzehn Tage später war schon alles wieder im gewohnten Gleise. Wilhelm's Briefe zeigten, daß er gute Arbeit und verträgliche Kameraden gefunden und sich um ihn und die Zukunft niemanden Sorge zu machen brauche.

Dem Schwiegervater war es gelungen, den Hauswirt Wilhelm zur halbtägigen Aufnahmestelle der Wohnung zu bewegen, denn ein junger verheirateter Bergmann nahm sie sofort. Auch der Umgang nach Eltwasser war vorüber und nur die fürherliche Sage in der Wohnung, in der sonst nur Paulas Eltern, jetzt aber noch Tochter und Gatte und die Blinde lebten, war unangenehm, wurde aber mit Geduld ertragen.

Eine deutsche Rede in Paris.

In der bürgerlichen „Frankfurter Zeitung“ lesen wir: Die französischen Sozialisten haben im Trocadero eine Versammlung für Saures veranstaltet. Aus allen Ländern waren Abgeordnete erschienen, um dem großen Toten ihre Dankbarkeit zu bezeugen für sein unerschütterliches Apostolat des Friedens...

Rückgang des amerikanischen Außenhandels um 3 Milliarden.

Die Schwere der Weltwirtschaftskrise wird durch die Tatsache unterstrichen, daß der amerikanische Außenhandel in dem mit 30. Juni endenden Budgetjahr um mehr als 3 Milliarden Dollar gefallen ist. Der Rückgang verteilt sich ungefähr gleichmäßig auf die Ein- und Ausfuhr.

Table with columns: Year, Dollar, and Ausfuhrüberschuß. Rows for 1921, 1920, 1919, 1918, 1917, 1916, 1915, 1914, 1913.

Das bolschewistisch-türkische Bündnis funktioniert nicht.

Moskau, 4. August. (Dona-Drachbericht.) Wie die Moskauer „Pravda“ meldet, hat die russische Sowjetregierung das Ersuchen der kemalistischen Regierung um Entsendung bolschewistischer Streitkräfte unter Hinweis auf die außerordentlich schlimme innerpolitische Lage Sowjetrußlands abgelehnt.

Bestfälle in Polen.

(Drachbericht unseres Berliner Büros.) Wie der Warschauer „Kurier“ meldet, ist trotz der strengen Abwehrmaßnahmen die Pest nach Polen verstreut worden. In dem polnischen Grenzort Lunegiec sind 18 Pestkrankungen festgestellt worden.

Parlamentsstreik in Danzig.

RTW. meldet aus Danzig: Im Danziger Volkstage kam es heute nachmittags zu Zusammenstößen zwischen den Linksparteien und dem Senat. Die Verhandlungen begannen mit einer sehr erregten Anrede des Führers der unabhängigen Sozialdemokraten, des Abgeordneten Kraw...

Forderungen der Hamburger Postbeamten

In Hamburg wurde in einer großen Versammlung der Postbeamten, in der hauptsächlich die Postunterbeamten und Angehörigen vertreten waren, angeführt der verheerenden Lebenshaltung eine einmalige Beihilfe von 2000 Mark, außerdem 500 Mark für jedes Kind, ferner Erhöhung der Grundbesitzsteuer, Erhöhung der Teuerungszulage um 150 Prozent und der Lebenszulage auf 250 Prozent verlangt.

Staatssekretär Dr. Freund.

Wie die „Völkische Zeitung“ entgegen einer Mitteilung von Staatssekretär Freund vom 1. August, liegt ein Abdrucken des Staatssekretärs Freund vom 1. August vor, in dem er erklärt, daß...

Das wahre Gesicht des deutschen Jugendbundes Bismard.

Der deutschnationale Jugendbund, welcher die Jungen und Mädchen der äußersten Rechten in ihre Parteipolitik einweihete, mußte bekanntlich sich auflösen. Allein man hat sich schnell unter dem neuen Firmenschild „Bismard“ wieder die alte Bude wieder aufgemacht.

Das wahre Wesen des „unpolitischen“ Bundes erkennt man leicht aus seiner Zeitschrift „Jung-Bismard“. Vor uns liegt das Heft vom „Bruch“, d. h. Juni 1921. Schon das Titelblatt kennzeichnet die Firma. Denn auf ihm steht ein Wappen mit einer Kaiserkrone. Wie deutlich deutschnational!

Als Heger und Pfeifer des Bundes finden sich natürlich (auf Seite 3) die Vertreter des schließlichen Adels, welche das größte Interesse daran haben, daß die Republik untergeht und Wilhelm wiederkommt. Sie stellen den Jungen ihren Mammon zur Verfügung. Das Gesicht konnte sich ja in den „schönen Zeiten der Monarchie“.

Diese Warnung ist aber nicht ernst zu nehmen. Im Gegenteil! Denn in dem Abschnitt: „Kampf“ wird ganz ungeniert die unparteiliche Maske herunter genommen. Denn dort steht drüßlich: „Kauf aber nur in deutschen Geschäften“.

Was sagt die Schulaufsichtsbehörde dazu, daß an den höheren Lehranstalten Schießens ein Verein besteht, der in dieser Weise schon das Gift der Volkserziehung in die jugendlichen Gemüter trägt? — Wir erwarten, daß sie schleunigst Schritte tun wird, um eine solche beschämte Friedensstörung zwischen nichtjüdischen und jüdischen Schülern zu verhindern.

Reichswasser. Großfeuer. Mittwoch nachmittags gegen 14 Uhr entbrannte in einem Backstube der Firma Hirsch u. Janke Feuer, das infolge der Trockenheit und des unglücklichen Windes bald alle anliegenden Lagergebäude erfaßte.

Alene Breslauer Nachrichten.

Das Streikrecht der häuslichen Arbeiter.

Am 21. Dezember traten, wie erinnert, die städtischen Handwerker und Arbeiter, in der Erregung über die von ihnen angesehene Verschöpfung ihrer Lohnforderungen in einen Streik, der etwa acht Stunden dauerte. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1920, die besagt, daß derjenige bestraft wird, der zu einem Streik in lebenswichtigen Betrieben aufsteht, oder zur Durchführung des Streiks Handlungen an Maßnahmen vornimmt, die die Fortsetzung des Betriebes in Frage stellen, hatte die Staatsanwaltschaft gegen 20 Vertrauensleute des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter wegen Aufforderung zur ungesetzlichen Arbeitsniederlegung Anklage erhoben.

Die Waikata.

Table with columns: Country, Value, and Exchange Rate. Rows for American Dollar, English Schilling, French Franc, and Dutch Gulden.

Waffenhand.

Table with columns: Weapon, Price, and Seller. Rows for Rifle, Pistol, Shotgun, and Revolver.

Bereinstellender.

Deutscher Bauernverband, Sitzung des Landes. Sonntag, den 7. August, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saale des Gesellschaftshauses, wichtiges Programm.

Durch die Beweisaufnahme hielt der Amtsanwalt bis drei Kollegen nach, Weik und Fischer der Anklage gemäß für überführt, sie seien offenbar die getauften Urheber des Streiks, der in Anbetracht seiner etwaigen Folgen außerordentlich verwerflich sei.

Die Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Wandmann und Rechtsanwalt Waldmann wiesen darauf hin, daß die angelegene Verordnung für die Angeklagten gar nicht anzuwenden sei. Diese Verordnung, die bisher in Deutschland noch nicht in Anwendung gebracht wurde, will diejenigen gewissenlosen Leute treffen, die wilde Streiks in Szene setzen, ohne für die Verhütung von Notstandsarbeiten gesorgt zu haben.

Das Gericht hielt den Kollegen Weik im Sinne der Anklage für überführt und verurteilte ihn zu 1000 Mark Geldstrafe. Nicht Angeklagte wurden freigesprochen; gegen sie wurde die Verhandlung vertagt, da der Sachverhalt noch nicht genügend geklärt sei; zur neuen Verhandlung sollen eine Reihe weiterer Zeugen geladen werden.

Die gestohlene Generalstabkarte

wurde dem Schuhmacher Felix Karaschowitz aus Kattowitz zum Verhängnis. Er war in einem Auto nach Breslau gekommen und hier angehalten worden. Bei seiner Durchsichtung fand man eine Generalstabkarte, einen Revolver und Munition. Unter dem Verdacht des Landesverrats wurde er verhaftet. Er beteuerte aber, er sei heimattreuer Oberlehrer und die Generalstabkarte habe er nur deshalb Jemandem weggenommen, weil er annahm, dieser wolle sie zu verbrocheneren Zwecken benutzen.

• Zum Landrat ernannt. Die preussische Regierung hat den bisherigen kommissarischen Landrat des Kreises Ost-Schlesien, den in Breslau bekannten Genossen Giese, am 30. Juli zum Landrat ernannt.

• Die gestohlenen Habfeligkeiten gestohlen wurden am 28. Juli einem Dienstmädchen, das mit der Bahn von auswärts nach Breslau gekommen war. Im Waggonraum des Hauptbahnhofs näherte sich der Fremden eine Frauensperson sehr vertraulich, forderte sie aus und erbot sich freundschaftlich, für ihre Unterkunft und für eine Stellung in Breslau zu sorgen.

• Stadtheater. Gastspiel der Berliner Kottler-Pantomime. Heute, Freitag, gelangt Stradens „Muzerha“ mit Ida Wüst als Sabine im Rahmen des Gastspiels der Berliner Kottler-Pantomime zur einmaligen Aufführung. In den übrigen Hauptrollen wirken mit die Damen Kahner und Muth und die Herren Galkin, Beckmann und Ottershausen.

• Ein Wanderzirkus kommt. Auf seiner Gastspielreise von Königsberg, Danzig über Erfurt, Chemnitz kommt am nächsten Dienstag der beliebte Wanderzirkus Angelos, der unter der Leitung des bekannten schlesischen Direktors Strahburger jun. steht, nach Breslau und wird seine Zelte auf dem rechten Ufer der Kaiserbrücke aufschlagen.

Famillennachrichten

Durch Unglücksfall beim Baden ver-
schied am 1. August, der 3826
Werkstattschreiber
Herr Ernst Mitschke.
Wir verlieren in ihm einen pflicht-
treuen und gewissenhaften Mitarbeiter,
dessen Andenken wir dauernd in Ehren
halten werden.
Linke-Hofmann Werke
Aktiengesellschaft.

Am 1. August verunglückte beim Baden in
der Kallenbach'schen Schwimmhalle unser
Kollege, der **Werkstattschreiber**
Ernst Mitschke
im Alter von 23 Jahren.
Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen
und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Breslau, den 4. August 1921.
Der Angestelltenrat d. Linke-Hofmann Werke AG.
I. A.: Herrmann.
Beerdigung: Sonnabend, den 6. August,
nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Nikolai
in Cosel. 3825

Am 2. August verstarb unser Kollege, der Schlichter
Karl Lamke
im Alter von 60 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder des
Deutschen Transportarbeiter-Verbandes
Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, vormittags 9 1/2 Uhr,
in Kl. Tinz bei Domschl. 3827

Mord!

3000 Mark Belohnung!

Am 2. August, abends gegen 10 Uhr, wurde auf der
verbrannte Groß-Platz-Melochowitz der Gajswirt Gustav
Kissowetter aus Damp, Kreis Ohlau, von mehreren
Angeln getroffen, erschossen vorgeschunden. Die Schüsse rührten
einander von einer Entfernung von 80 bis 100 Metern.
Neben der Leiche lag das Fahrrad des Erschossenen
sowie eine Zigarrenschmähle, die ihm anliegend aus der Tasche
gefallen war. In einer Koffertasche des Erschossenen befand
sich eine Briefschale mit 1125 Mark. Von den Tätern fehlt
jede Spur.
Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von
dreitausend Mark ausgesetzt. 3833
Nachrichten erbitten ich zu S. J. 1920/21.
Breslau, den 4. August 1921.

Der Oberstaatsanwalt.

Bekanntmachung

beiz. die Beschäftigung Schwerbeschädigter nach
dem Gesetz vom 6. 4. 1920.
Jeder Arbeitgeber, der mehr als 20 Arbeitnehmer be-
schäftigt, ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Schwerbe-
schädigter einzustellen. Mit der Durchführung des Gesetzes
für Schließen der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte
und Kriegshinterbliebene der Provinz Schlesien - Breslau,
Landeshaus - Breslau, die ihre Vermögensgegenstände in
den örtlichen Fürsorgestellen, für Breslau der Fürsorge-
stelle für Kriegsbeschädigte der Stadt Breslau, für die
Fürsorgestelle 34, übertragen.
Die Fürsorgestellen haben für die Unterbringung
der Schwerbeschädigten in Arbeitsstellen zu sorgen.
Ihnen sind nach § 6 des Gesetzes für Schwerbe-
schädigte freizuhaltende Arbeitsplätze anzugeben.
Nach § 12 ist jede gegen einen Schwerbeschädigten
ausgesprochene Kündigung der Fürsorgestelle an-
zugeben, die auch die bis auf weiteres erforderliche
Genehmigung zur Kündigung nach § 18 zu er-
teilen hat.
Der Fürsorgestelle steht das Recht zu, Aus-
sicht zu verlangen und Einblick in den Betrieb zu
nehmen (§ 9). Auf Grund dieser Bestimmung geht
dennoch allen Arbeitgebern, die mehr als 15
Arbeitnehmer beschäftigen, eine Aufforderung zu,
die bei ihnen beschäftigten Schwerbeschädigten,
sowie die Zahl ihrer Arbeitnehmer überhaupt, der
Fürsorgestelle anzumelden.
Arbeitgeber im Bezirk Breslau-Stadt, die mehr als
15 Arbeitnehmer beschäftigen und eine solche Aufforderung
seit dem 1. 5. 1921 nicht zugewandt erhalten haben, werden
angekündigt, daß die Anmeldebestimmung in der Fürsorge-
stelle für Kriegsbeschädigte der Stadt Breslau, für die
Fürsorgestelle 34, spätestens am 15. 8. 1921 abzuholen.
Die Nichtabholung dieser Aufforderung hat die Auf-
hebung einer Buße nach § 14 des Gesetzes - bis zu
10000 Mark - zur Folge.
Der Leiter der Fürsorgestelle für Kriegs-
beschädigte der Stadt Breslau.
E. J. u. Schmidt. 3830

Die französische Revolution

von Hans Frehm-Drewitz
mit 12 Tafeln und 1 Karte, gut broschiert,
nur Mk. 6.40. Auswärts Portozuschlag.
Verlagsgesellschaft
(modernes Antiquariat)
Breslau III, Neue Grapenstr. 5.

Verreißt

vom 8. August bis 1. September
Dr. Weibblum.
Zurückgekehrt
Dr. Schmerel

In den meisten Fällen
Schmerzloses Zahnziehen!
R. Barthelt, Poststr. 1
Ede Ohlmenstraße 36/38

Forterrier
(Rübe) bleib Kopfschmerzen, ist
entlaufen. Wiederbring. gute
Belohn. Eichenborststr. 39, 1.

Billigste Lebensmittel!
sind nur
Teichstraße 23

Wir empfehlen:
C. Hauptmann
Er und Aber ihn.
Preis nur 3,50 RM.
Bestellungen werden von der
Expedition dieses Blattes so-
wie vom famill. Repertoire
entgegengenommen.

Möbel
auf Kredit
einzelne Stücke
ganzes Einrichtung
preiswert und gut
Karsunky & Co.
Reuschstr. 2, 1.

Bei
franz. Periodenhörung
verlangen Frauen nur meine
sicher wirkenden Mittel.
Billigste Preise
in Gummiwaren
Trichter, Gummihüllen, Leib-
und Monatsbinden.
Katalog gegen 50 Pfg. Markt.
Frau B. Zander,
Wasserris 118/4
Breslau 9.
Gelehrtenstraße 23, 1. Stock
an der Reuschstraße.

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Achtung!! Reell!!
Ausnahmestunde!
Auch Einzelverkauf!

Nur Freitag, den 5. d. M.,
u. Sonnabend, den 6. d. M.
Wolle, weich und gut, feil
und haltbar, prima - 4.95
Zwirn, rein Leinen, Graß-
wisch - Stern 0.58
Zwirn, weisse Sorte, 3 Sterne
nur 1.98
Kattun, 100 u. 105 lang,
prima - Paar 0.59
Kattun, 200 Meter - Rolle 1.50
Männerhemden, Gelege-
hemden - Stück 2.35
Männerstrümpfe, doppelt
und doppelt gestrichelt, feil
und weill - Paar 4.98
Schweizerhüte, extra groß
Stück 1.75
Diese Preise gelten nur, wie
oben angegeben, diesen Freitag
und Sonnabend.

Erich Fränkel
Breslau V
Gräbigerstraße
Eingang Reischstraße
(offener Laden). 3820

Flatow:
Kommunist
zum Betriebsrat-
gesetz
necht Wahlordnung
u. den Ausführungs-
bestimmungen.
71-80009.
Vollständig unange-
bebt, neuer Druck
und Anschlag.
• Neu! •
Deutschland
nach Reichsrecht-
gesetzlichen
Bestimmungen
• Preis:
Gek. 10 Pf., sonst 20 Pf.
Zu beziehen durch
die Geschäftsstelle
des Reichsrecht-
gesetzes.

Bitte bei allen Ein-
käufen Preis
die Infanterien unserer
Leitung zu berücksichtigen

6 billige Schuhtage
vom 6.-13. August.



daß unsere neuen Schuhe durch ihre elegante
Paßform und Güte
Aufsehen erregen
Warum sind wir so
Weil wir für 120 Verkaufsstellen
unsere Schuhe in sehr
großen Mengen einkaufen.
Unsere Preise sind bis zur
letzten Möglichkeit
herabgesetzt.

Prüfen Sie unsere Waren **Erstaunlich billig!** Vergleichen Sie unsere Preise.
Mehrere Waggons Schuhe
sind in unserer Zentrale eingetroffen und an die Verkaufsstellen verteilt worden, hierunter
12000 Paar weiße
Leinen-Damen-Schnürschuhe 43⁵⁰
in guter Qualität, vorjähriger Preis Mk. 98.- jetzt

Damen-Schnürstiefel hohe Schäfte, elegante kurze Form 145.50 125.50 82.50 75⁵⁰	Herren-Schnürstiefel Rindbox und R-Chevresau breite Form, guter Straps- stiefel. Extra billig! 135⁵⁰
Damen-Lackschuhe besonders billig! 185.50 175.50 165⁵⁰	Herren-Schnürstiefel Rindbox, Besatz oder Derby, mod. Formen, gute Qualität, vorzüglicher Straßenstiefel 145⁵⁰
Herren-Zugstiefel Rindbox 175⁵⁰	Herren-Schnürstiefel Ring-Besatz prima Rahmenarbeit! Extra billig! 195⁰⁰
Kinder-Schuhe u. Stiefel mit sehr starker Sohle Größe 30-35 75⁵⁰	Herren-Schnürstiefel besonders billig! 225⁵⁰ 195⁵⁰ 155⁵⁰

Auffallend billig!
Herren-Halbschuhe 185⁵⁰ | **Damen-Halbschuhe 65⁵⁰**
in braun, Good-yearwelt Rahmen-
arbeit, kurze, moderne Form,
erstklassige Fabrikate
zum Schnüren und mit Spangeln,
besonders preiswert
95.50 87.50 72.50

Schuhhaus Neptun G. m. b. H.
Reuschstraße 2. 3791

Gegen Wanzen, Flöh' u. Läuse
Nimm **Flöhe!** nur der Fleiß:
Kugelfläschchen wird gegen
Tier und Mensch und Hund.
In 1/2 Stunde
Flöhe
Preis 1.- und 7.50 Mark (Postporto).

Wir empfehlen:
Die Arztfrage
im Lichte der sozialen
Medizin u. Gesundheitspflege
von
Arthur Bergmann
Borkeher der Arzney-Abteilung d.
Allgem. Orts-Arzneikasse zu Breslau
Preis 2.00 RM.
nach auswärts 20 Pfg. für Porto
Bestellungen werden von der Expedition dieses
Blattes sowie von Reichlichen Repertoire
entgegengenommen.

Zu kaufen gef.:
Altimetalle
taucht zu höchsten Preisen
Jüngling, Smeilenerstr. 4.
3788

Robhaare
auch feinste Lanamit-
täten lauft laufend
Bürstenfabrik
M. Kastan,
Breslau S 4012
Bauerstraße 61.

Große Nähmaschine
faill neu, verkauft 1119.-
Holarich, Alfenstr. 43, IV.
Geräte ergelien in
der "Volkswacht"
den größten Erfolge

Arbeitsmarkt
Schwarzdecker
selbständige, erste Kraft, für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter H. 214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schneiderinnen
für Mädchenkleider, in und außer dem
Haus, bei höchstem Lohn gesucht.
J. Herrnstädter,
Antonienstraße 2/4.

Zeitungsträgerinnen
für Kaiser-Wilhelmstraße u. Strehlener Tor
losgel. Meldungen in der Expedition der
„Volkswacht“ Flurstr. 4/6

Jum Verkauf:
Hörsing mit Holz, zu verl.
Koch, Tenackstr. 53, III, Gk.

3 gute, neue
Anzüge
mittlere Größe, hochbillig zu
verkaufen. Bestimmungsgem.
abend nachm. von 3-6 Uhr.
J. Longa,
Spitzstraße 11, I. Gesz.

Maurer Bedienung
für vorzüglich lauft
Schraaf.
Gallestraße 3. 3834
„Der wahre Jakob“. 63 Pfg

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 5. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Das neue Parteiprogramm wird in den meisten Distrikts-Versammlungen, die am Montag, den 8. August stattfinden, behandelt werden.

Öffentliche Versammlung der Jungsozialisten.

Chorgesang, Rezitation, Bericht der Genossin Zils und des Genossen Max Scholz von der Bielefelder Tagung.

Arbeiterjugend, Heim 4 (Vorkstraße 57/59). Freitag, den 5. August: Diskussionsabend über „Schund“.

Aufbau

der Versorgungsbehörden.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die Versorgung der Kriegsoffer und deren Hinterbliebenen ist nach der Reichsverfassung von 1919 Aufgabe des Reiches.

Das S. W. A. gliedert sich in drei Abteilungen, eine Verwaltungshauptabteilung, eine Versorgungsabteilung und eine ärztliche Abteilung unter der Leitung von Oberregierungsräten und Medizinalräten.

Breslau I für den Stadtkreis (Oblauer Straße 45a, von dem ein Teil, die ärztliche Abteilung, Dominikanerplatz 11/13, die Rasse, Offizier-Werk, Obd., Hinterbliebenen-Abteilung Rentenabteilung der Regt. 11, 51 und Kasernen im Bürgerwerder untergebracht ist.

Breslau II für den Landkreis (Matthiasplatz 21, Sprechstunden für Landkreis Breslau von 11-2, für Landkreis Trebnitz von 9-11, Kasernenstunden von 8-12 Uhr).

Die weiteren Versorgungsämter sind in Brieg, Glatz, Münsterberg, Oels, Schweidnitz, Striegau, Waldenburg, Wohlau, Beuthen, Gleiwiß, Kattowitz, Kreuzburg, Oppeln, Neisse, Ratibor, Ragnitz.

Die Aufgabe der Versorgungsbehörden ist Versorgung der Kriegsoffer. Wie gegenüber immer wiederkehrenden irrtümlichen Annahmen ausdrücklich festgestellt sei, haben Versorgungsämter und Hauptversorgungsämter nichts mit militärischen Angelegenheiten, wie Ordens-, Patentverleihungen oder mit irgend welchen Abmündelungsarbeiten ehemaliger Militärbehörden zu tun.

Nicht zum wenigsten hat das Inkrafttreten des neuen Reichs-versorgungsgesetzes vom 12. 5. 1920 und die damit verbundene notwendige Auanerkenntnis fast sämtlicher Rentenbewilligungen nach diesem Gesetz zu der großen Mehrarbeit beigetragen.

Ein Ultimatum in der Damenkonfektion. Der Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband hatte für Donnerstagabend seine Mitglieder aus der Damenkonfektion zu einer Versammlung im Gewerkschaftshaus eingeladen, um zu dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss Stellung zu nehmen.

und Kolleginnen aber mögen auch fernerhin so einig und geschlossen hinter ihrem Verbande stehen, dann kann man dem Ausgang des Kampfes mit Ruhe entgegensehen.

Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: Die am 4. August 1921 vom Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verband einberufene Mitgliederversammlung der Damenkonfektion nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Verhalten der Damenmantelfabrikanten, den aufgestellten Forderungen gegenüber.

Als Dienstag, den 9. August, erwartet die Versammlung eine endgültige Lösung ihrer Angelegenheit und beauftragt die Lokalkommission, in diesem Sinne zu wirken.

Der Quartalsversammlung im großen Saal des Gewerkschaftshauses gab Kollege Kuntze den Geschäftsbericht. Er wies auf die einzelnen Vorgänge im Quartale hin.

Die Entzückung des Kassenwesens hat sich für die Verwaltungsstelle gänzlich gestaltet. Es ist ein Kassenbestand von über 50 000 Mark vorhanden, der sich weiter entwickeln möchte, um vor allen Nebenzahlungen sicher zu sein.

Nach längerer Aussprache wurde der Verwaltung einstimmig Entlassung erteilt. Sodann wurde Stellung zur Annahme des Reichsarbeitsgesetzes genommen. Kollege Kuntze gab den Bericht über die Würtzburger Städteleitung und deren endgültige Zustimmung zu dem Reichsmanntarif.

Die Notlage der Volontärärzte. Von der Jagdgesellschaft der Volontärärzte im Deutschen Akademischen Assistenten-Verband, Ortsgruppe Breslau, wird uns geschrieben:

Wie die Berliner Zeitungen berichten, ist der drohende „Streik“ der Berliner Volontärärzte vermieden worden, nachdem das Ministerium den Wünschen der Volontäre entsprochen hat.

Die Sektion Gesundheitswesen, Verband der Gemeinde- und Staatsärzte, unterstützt in einem Telegramm an den Kultusminister die Forderungen der Volontärärzte und wünscht die friedliche Beilegung des Konflikts.

Endlich Regen! Die wenigen Tropfen der vorigen Woche hatten kaum den Staub gelöst, und waren bald wieder von der heißen Sonne fortgetrieben worden, aber gestern kam es besser.

Tafeln zu! Von der „Deutsch-österreichischen Sicherheitsorganisation“ (Dofiga) wird eine Sammelaktion angeblich zu Gunsten des deutschen Selbstschutzes in Oberösterreich ausgeübt.

Bestätigung Schwerbeschädigter. Die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte der Stadt Breslau schreibt uns: Im Angelegenheit der vorliegenden Nummer wird eine Bestätigung, betreffend die Beschäftigung Schwerbeschädigter nach dem Reichsgesetz vom 6. April 1920, veröffentlicht.

Beim Baden ertrunken. Am Mittwoch sind vier Leichen Ertrunkener in das hiesige Schauhaus eingeliefert worden. Bei Bischofswalde wurde gefunden die Leiche des 17-jährigen Lehrlings Johannes Eibel von Sausstraße 47, am Grünen Schiff die Leiche des Kassenbeamten der „Victoria“, des 37-jährigen, Gallestraße 29 wohnhaften Gustav Janke, ferner die Leiche des in der Kassenbachschen Badeanstalt ertrunkenen Fischlings aus Beuthen O. S., namens Ernst Kische, der 20 Jahre zählt, und endlich die Leiche eines Mannes namens Riß, der aus der Ober gelangt und ins Wertheimgen-Hospital zur Behandlung eingeliefert worden war.

gewähren. Ganz abgesehen davon, daß auch die ausgiebigste Rentenversorgung dem Schwerverletzten, besonders in psychischer Hinsicht, den Segen eigener Arbeitstätigkeit nicht ersetzen kann, hat die Erfahrung der Kriegsbeschädigtenfürsorge gelehrt, daß bei verständiger Auswahl der Arbeitsstelle und vernünftiger Anpassung der Arbeitsbedingungen auch der hochgradig Erwerbsunfähige noch sehr wohl imstande ist, produktive Arbeit zu leisten.

Die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte der Stadt Breslau steht sich deshalb genötigt, erneut auf die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes vom 6. April 1920 und der im Zusammenhang damit ergangenen Verordnungen hinzuweisen.

Grundsätzlich ist bei Besetzung eines Arbeitsortes ein dafür geeigneter Schwerbeschädigter anderen Bewerbern vorzuziehen. In einzelnen ist jeder private Arbeitgeber verpflichtet, zu dem einschließlich 50 Arbeitnehmer mindestens einen Schwerbeschädigten und auf je 50 weitere Arbeitnehmer mindestens einen weiteren Schwerbeschädigten zu beschäftigen.

Der § 14 des Gesetzes bedroht private Arbeitgeber, die vorläufig oder groß zahlreich gegen dessen Bestimmungen verstößen, mit Bußen bis zu 10 000 Mark für jeden einzelnen Fall des Verstoßes.

Die Schwerbeschädigtenfürsorge ist weit davon entfernt, sich nur in formal-juristischer Weise durchzuführen und es der häufig in schwieriger wirtschaftlicher Lage befindlichen Arbeitgeberlichkeit gegenüber, etwa durch die sonst bei Durchführung sozialer Gesetze üblichen keinen Strafbefehle, zur Geltung zu bringen.

Achtung, Bauarbeiter! Die Sperre über das Leitergerüst Tauentzienstraße 146 ist mit dem heutigen Tage beendet.

Die Volksberatungsstelle im Rathaus, eine Treppe (Ratszimmer) wurde im Monat Juli von 611 Personen, 342 Männer, 269 Frauen, besucht. Die Auskünfte betrafen folgende Gebiete: Städtische Angelegenheiten verschiedener Art 308, Arbeiterversicherung 18, Angestelltenversicherung 2, Arbeits- und Dienstvertrag 37, bürgerliches Recht 196, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 31, Strafrecht 14, Handel- und Gewerbeangelegenheiten 5.

Ereignisches aus dem Zoo. Nachdem noch vor kurzem die Tageszeitungen der Bürgerschaft Kenntnis von der Tatsache gegeben haben, daß sich in unserem Zoologischen Garten neues Leben zu regen beginnt und daß neue Pläne für den Wiederaufbau des Gartens gefaßt wurden, deren Ausführung zum Teil in Angriff genommen ist, zum Teil sich in der vorbereitenden Bearbeitung befinden, möchten wir heute kurz über einen der wichtigsten Punkte, den der hiesigen Mitarbeit der gesamten Bürgerschaft bei der Wiedergewinnung des Gartens, einige Ausführungen machen.

Wir brauchen also den Bericht nicht weiter abdrucken. Unsere Leser mögen verzeihen, wenn sie sich gesoppt fühlen. Es kommt uns nur darauf an, zu zeigen, daß man anderwärts die Zoologischen Gärten nicht eingehen läßt. Zu einer solchen „Rettungsaktion“ zur „Gesundung der künftigen Finanzen“ hat man sich bisher nur in Breslau aufgeschwungen.

Für Biertrinker und Raucher kommen schwere Zeiten, da Bier und Tabak mit neuen beträchtlichen erhöhten Reichsteuern belegt werden sollen.


Im Polizeigefängnis erhängt hat sich am 3. d. Mts. ein dort eingelieferter 25 Jahre alter Mann, Abraham Wetzel, ein. Aus welchen Gründen er die Tat begangen hat, ist nicht aufgeföhrt. Seine Leiche wurde ins Schauhaus überführt.

Beim Baden ertrunken. Am Mittwoch sind vier Leichen Ertrunkener in das hiesige Schauhaus eingeliefert worden. Bei Bischofswalde wurde gefunden die Leiche des 17-jährigen Lehrlings Johannes Eibel von Sausstraße 47, am Grünen Schiff die Leiche des Kassenbeamten der „Victoria“, des 37-jährigen, Gallestraße 29 wohnhaften Gustav Janke, ferner die Leiche des in der Kassenbachschen Badeanstalt ertrunkenen Fischlings aus Beuthen O. S., namens Ernst Kische, der 20 Jahre zählt, und endlich die Leiche eines Mannes namens Riß, der aus der Ober gelangt und ins Wertheimgen-Hospital zur Behandlung eingeliefert worden war, aber nach Feststellung des eingetretenen Todes in das Schauhaus überführt wurde.

Stadt-Theater.
 Heute Freitag 7 1/2 Uhr:
 Nur einmalige Aufführung
MYRHA
 mit Ida Wüst.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 Zum vorletzten Male
Die große Leidenschaft
 mit Ida Wüst.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 Zum letzten Male
Die große Leidenschaft
 mit Ida Wüst.

Schauspielhaus.
 Operettentheater. Tel. Ring 365.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Zum 25. Male:
„Die Scheidungsgasse“.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 Zum 1. Male:
„Das Holandweibchen“.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Reise von Stambul“.
 Sonntag u. täglich 7 1/2 Uhr:
„Das Holandweibchen“.

GOLIATH ARMSTRONG



Schauspielhaus
Victoria-Theater
 Neue Tschirnstrasse

12 Akte Hände hoch! 12 Akte

Peppy, Grisette
 Die Liebe zum eigenen Chauffeur — Blühende Schlangensmuthermal — Hände hoch! — Der geheimnisvolle Papagei — Die schönste Frau von New-York.

Der Talmi-Graf
 Starkstrom gegen Einbruch — Kennen, der Detektiv — Das dritte Auge — Opium - Geistesfester — Chinesenrache — Vampiro der Menschheit.

Ein Kette von spanischen Abenteuer!!! Un glaubliche Raffiniertheiten

Wochen-Bericht!
 In beiden Theatern: **Napp-Nohe**, der „richtige“ Komiker.

Liebig-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
„Berie der Frauen“
 Operetten - Revue!
 mit **Eran Hittler**
Paul Westermeyer

Stadt-Theater.
 Gastspiel der Berliner Rottor-Bühnen.
 Heute 7 1/2 Uhr: Nur einmalige Aufführung!
 Auftreten **Ida Wüst** in
Myrrha!
 Schauspiel von **Edvard Stucken.**
 Regie: **Fritz Rotter.**
 Mitwirkende: Ida Wüst, Hse. Muth, Eise. Kuhn, W. B. Gallwitz, Walter Buchmann, Hans Ottershausen.
 Sonnabend und Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Die große Leidenschaft mit Ida Wüst.
 Hauptabendwirtschaft an der Jahrhundertfeier.
 Heute Freitag: Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 2.20 Mk.
4. Konzert des Stadttheater-Orchesters
Wagner-Abend
 Leitung: Dr. Fritz Müller-Preuss.

Volksgarten-Lichtspiele
 Michaelisstraße 43

Nur bis Montag!
 Das Original-Amerikanische Wildwest-Abenteuer
Bloody Fox
 oder
Die Todesfahrt des weißen Häuptlings
 in 8 Akten spanische Art.
 Ferner:
Eva Speler
 in der Liebestragödie
Die Morphinistin
 in 5 unüberlebten Akten.

Jipoli Lichtspiele
 Neudorfstr. 35.
 Ein Programm mit neuen Kräften ist immer eine Garantie für gute Unterhaltung.
 Ivan Anderson, Henriette Bonnard und Luciano Albertini
„Der Kindesraub im Circus Buffalo“
 Sensat.-Circus-Abenteuer von ungeheurer Spannung in 5 großen Akten und
Verschmähte Liebe
 Ein Liebes- u. Eifersuchtsdrama eines Apachespaars in all seinen hochspannenden Handlungen in 5 großen Akten.

Wagner-Abend
 Leitung: Dr. Fritz Müller-Preuss.

Liebig-Kabarett und Wein-Restaurant
 Tägl. 8 Uhr d. große Augustprogramm im Tanzpalast heute Tanz.
 Musikmeister **Schröter**, Berlin.

Kroker, Weidendam
 Heute Freitag:
Großes KONZERT
 u. 3. Gastspiel des Großherzogl. Hess. Kammerorchesters
Louis Kümmel (Cornet à piston)
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Kaiser Wilhelm Theater
 Gartenstraße 33.
 Nur 4 Tage!
 Die großartigste Sitten- u. Sittensatire durch die Darstellung der Glorie
 auf dem Festsaal:
 Ein Drama aus dem Jenseits der Gesellschaft in 6 großen Akten.
 Ferner: 3812
 Der große Roman:
Federikus Volk
 Ein Liebes- und Kriminalroman in 5 großen Akten mit Eise. Kuhn und Hans Albert v. Schöler.

Geheimbund der Falken — 5 Akte —
 Außerdem: 2810
Wassers
 Haben und besser!
 Indischer Prunkfilm — 6 Akte —

Rheinweine
 a Flasche 18.50, 21.00
Moselweine
 a Flasche 14.98, 15.98, 16.98, 18.98, 21.98
Div Rotweine
 a Fl. 11.50, 12.50, 15.00, 18.50 (ohne Steuer)
Carl Schirdewan
 Weinhandlung, Weinhandlung, Weinhandlung.
 Bruns 8, Zentrale 102/104
 Verkaufsstellen:
 Büchsenplatz 11
 Sternstraße 42
 Neudorfstraße 68
 Mathiasstraße 102
 Katharinenstraße 9
 Friedrich-Wilhelmstr. 45
 Kaiserstraße 19/21
 Brockau, Breslaustr. 2

Alh Lichtspiele
 Schweidenerstraße 37

Wer ist schuldig? Mann oder Weib?
 Die Frage der Jahrtausende ist gelöst durch
Das gelbe Haus
 aus der viel umstrittenen Serie
Die Prostitution
 Gänzlich neue Regie mit erstklassiger Besetzung
 Selma Schünzel — Conrad Veldt — Anita Berber
Eine Anklage gefallener Mädchen
 gegen die moderne Gesellschaft mit der Behauptung:
Die Laster der Straße
Geheime Häuser d. Großstadt
 Eltern, die ihre Töchter verkuppeln
 Teile Lebenslust entwerteter Männer
 sind neben dem Letztsten mitschuldig, wenn manchen arme dumme Mädchen
tanzend im Sumpf versinkt.
 Im Beiprogramm: Das große Lustspiel
Knoppchens Frackhose

Befi 500 Mk. Belohnung
 Im amerikanischen Abenteuer-Film
Der Kampf um den Goldfund
 Als Einlage persönliches Gastspiel
Will Brandy der rätselh. Cowboy mit zwei Partnern hat den Beweis geliefert als anerkannter **Ausbrecherkönig u. Entfesselungskünstler**
Verblüffende, rätselhafte Tricks, die das Staunen der Fachleute erregen. Zahlreiche Meldungen zur Fesselung und Gewinn der Prämie liegen vor und werden weitere jederzeit an der Kasse entgegengenommen.
 Im großen Beiprogramm:
Prinzeßchen Eise
 3821 Lustspiel in 3 Akten.

Angelos
 der eleganteste Zeit-
CIRCUS
 kommt nach Breslau
 auf den Platz an der
Kaiserbrücke
 4045

Eröffnung Dienstag **Eröffnung**
9.
 August 1921, abends 7 1/2 Uhr

Der wahre Jakob
 68 Pfg.
 Bestellungen wurden von der Expedition dieses Blattes sowie von allen Kolporteurs entgegengenommen.

Kaiser-Kino
 Neue Schwabauer Straße 19
 Ab Freitag, den 5. August 1921:
Mia Pankau in Die Diamantenfalle
 Höchst spannendes Sittenbild in 5 Akten.
Das eiserne Gesetz
 Detektiv- u. Kriminal-Drama
 4 Akte

Das Medium
 Spannende u. ergreif. Liebes- u. Tragödie. 5 Akte, u. Weissagung, u. Dagegen. Dazu: uer sehenswertes im Origin. amerikanisches Wild-West-Drama. 2 Akte. Ferner: Karlsruherer Brautbestoh
 Lustsp. v. überm. Hum. 2 Akte

Zirfil der Schwabentod
 besichtigt Schwaben Russen Flöhe Ameisen
in 3 Tagen vollständig
 Eintrag durch die Grossisten u. von Hersteller Gustav Hecke, Bruns 8, Friedr.-Wilh.-Str. 19. Tel. Ring 6194.

Im wahren Sinne des Wortes: Ein Schlager-Programm!
Harry Piel
 Die geheimnisvolle Macht
 2. Teil 6 Akte
 Der fabelhafte Sensationsfilm
Reiter ohne Kopf
 Dazu:
Medini, die Wasserträgerin
 heiligtüchtiger, indischer Sensationsfilm in 2 Akten mit der schönen Diva **Grete Nagasa.**

St. Georg-Lotterie
 2648 Gewinne
 in Gesamtwerte von Mark
150 000
80 000
20 000
10 000
 Lose zu 2.50 M.
 und Gewinnlose 1.00 M. mehr.
 Die Lose sind am 25. August 1921 zu ziehen.

Wohlfahrts-Geldlotterie
100 000 M.
80 000 M.
70 000 M.
60 000 M.
 Lose zu 6.50 M.
 Porto und Liste 1.00 M. mehr.
 Die Lose sind am 25. August 1921 zu ziehen.

Große Schlesische Pferde-Lotterie
 Hauptgew. 1 Wagen mit 4 Pferden Wt.
50 000 M.
 10 Pferde L. Wt. v.
50 000 M.
 Lose zu 3.00 M.
 Porto und Liste 1.00 M. mehr.
 Die Lose sind am 25. August 1921 zu ziehen.

Ruba-Seife
 Beste Hauswaschseife, garantiert rein
Rudolph Bathora, Breslau 13, Parfümerien-Fabrik
 3 Verkaufsstellen am Platz. 8625

Enormer Preisabbau!
Revolier-Garderobe
 neu und gezeichnet, in pa. Größen und Beschäftigung
 August v. 200—400 Mk., Herbstseifen u. 20 Stk.
 ca. Gelegenheitskäufe aller Art! Preis auf Lager.
 Der weltliche Mann verlangt! Bei.
Geheime Eins- und Verkaufsstellen.
100 Für Lannengasse 8.
 Bitte Sie genau auf die Sommer.